ZEITUNG DER SPD-RATSFRAKTION FÜR ALLE KIELERINNEN UND KIELER



UNSER TIPP FÜR DIE ADVENTSZEIT: BESUCHEN SIE DIE KIELER WEIHNACHTSMÄRKTE ODER MACHEN SIE ES SICH MIT UNSEREM LECKEREN FRÜCHTEPUNSCH ZUHAUSE GEMÜTLICH.

LIEBE KIELERINNEN, LIEBE KIELER,



die Zeiten bleiben ungewiss. Nach der Pandemie ist es jetzt der Krieg in der Ukraine, der uns beschäftigt und mit großer Unsicherheit erfüllt. Die Preise für Energie und die hohe Inflationsrate bereiten vielen Menschen große Sorgen. Wir müssen politisch alles dafür tun, dass im Winter niemand in der kalten Wohnung sitzen muss. Es ist dabei auch Aufgabe der Landeshauptstadt Kiel, den Menschen zu helfen, wenn sie durch die hohen Preise und gestiegenen Energiekosten in existentielle Not geraten. Daher haben wir einen kommunalen Härtefallfonds auf den Weg gebracht (Seite 2).

Die Krise lässt uns politisch vieles auf den Prüfstand stellen. Als SPD-Ratsfraktion ist uns dabei wichtig, dass die Stadt auch in Zeiten der Krise in gute Schulen und Kitas investiert und die Weichen für die Zukunft

stellt. Dazu gehört, dass in Kiel eine Stadtbahn fahren soll, um die Mobilität nachhaltig zu verbessern und die Kieler Klimaziele zu erreichen (Seite 3).

In diesen Zeiten zeigt sich einmal mehr: Als Gesellschaft sind wir stärker, wenn wir zusammenhalten. Zusammenhalten ist auch, was die Weihnachtszeit ausmacht. Ich wünsche Ihnen eine Zeit der Besinnung und der Gemeinschaft und ein möglichst unbeschwertes Fest mit der Familie und Ihren Lieben. Auch für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Zuversicht.

Ihre

Fraktionsvorsitzende

Gemeinsam durch die Energiekrise

Niemand soll im Winter in der kalten Wohnung sitzen. Dafür setzt sich die SPD auf allen politischen Ebenen ein. Als SPD-Ratsfraktion verstehen wir es auch als Aufgabe der Landeshauptstadt Kiel, in der Krise für die Menschen da zu sein.

Telefonische Hilfe in der Energiekrise

Unser Ziel ist, dass die Kielerinnen und Kieler in Zeiten steigender Preise selbst aktiv werden können, bevor sich bei ihnen hohe Forderungen aufgetürmt haben. Daher hat die Stadt Kiel gemeinsam mit den Stadtwerken und dem Jobcenter eine zentrale telefonische Beratungsstelle eingerichtet. Hier erreichen Sie kompetente Berater*innen, die mit Ihnen gemeinsam einen Ausweg suchen. Unterstützung gibt es dabei auch vom Schulden- und Insolvenzberatungszentrum Kiel und der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein.



Kieler Entlastungspaket und kommunaler Härtefallfonds

Täglich erfahren wir von Kielerinnen und Kielern im persönlichen Gespräch, per E-Mail oder Telefon, dass sie sich große Sorgen machen. Für den Umgang mit der weltweiten Krise und die Hilfen sind in erster Linie Bund und Land verantwortlich. Die Bundesregierung hat schon mehrere Entlastungspakete geschnürt, um die Folgen der hohen Energiepreise gemeinsam zu bewältigen. Auch das Land hat einen Fonds zur Abdeckung sozialer Härten beschlossen. Die Lage verändert sich ständig und schnelle und zielgenaue Hilfspakete zu beschließen, ist kompliziert. Daher sorgen wir durch das Kieler Entlastungspaket dafür, dass die Stadt schnell handeln kann, um bei Härtefällen zu helfen und die Entlastungsmaßnahmen von Bund und Land sinnvoll zu ergänzen. So soll die Stadt die Möglichkeit bekommen, eine Energiepreispauschale analog zu den Entlastungspaketen des Bundes an Personen auszuzahlen, die von gestiegenen Preisen betroffen sind und keine Energiepreispauschale erhalten. Dies könnten bisher beispielsweise Beziehende einer Unfallrente sein oder von Krankengeld, wenn kein Arbeitsverhältnis mehr vorhanden ist. Teil des Pakets ist auch ein Härtefallfonds zur Verhinderung von Strom- und Gassperren und Überschuldung. Denn die Stadt muss einen Plan für Härtefallregelungen haben, damit Putins Krieg und die damit verbundene Energiekrise nicht die trifft, die ansonsten durchs Raster fallen würden.

Unterstützung von Kieler Institutionen in der Krise

Wir nehmen auch Initiativen und Vereine in den Blick, deren wichtige soziale Arbeit in der Krise gefährdet ist. Unsere sozialpolitische Sprecherin Anna-Lena Walczak steht in engem Austausch mit den sozialen Trägern, die sich alle sehr große Sorgen machen. Denn zum einen entstehen ihnen höhere Kosten durch die Energiepreisentwicklung bzw. die Inflation. Zum anderen ist bei vielen Beratungsstellen durch die Energiekrise die Nachfrage nach Beratung und Betreuung größer. In diesem Fall sind wir da und helfen den Empfängerinnen von Zuwendungen. Denn gerade in der Krise ist es wichtig, die Qualität der Beratung aufrechtzuerhalten.

Gemeinsam sind wir stark!

Für uns als SPD steht fest: In der Krise lassen wir niemanden allein. Auch und gerade in einer weltpolitischen Krisenlage müssen wir als verantwortliche Kommunalpolitiker*innen vorausschauend handeln und im Rahmen unserer Möglichkeiten für die Kieler*innen handeln.





Gemeinsam

WIR SETZEN DIE KIELER

In Kiel soll eine schienengebundene Stadtbahn fahren: Das hat die Ratsversammlung am 17. November entschieden. Dies ist ein Meilenstein für die Kieler Verkehrswende! Denn die Stadtbahn entscheidend, um die Mobilität in Kiel nachhaltig zu verbessern: So sorgen wir dafür, dass mehr Menschen schnell, zuverlässig und bequem mit dem öffentlichen Nahverkehr ans Ziel kommen. Für viele, die heute noch auf das Auto angewiesen sind, kann eine Stadtbahn eine echte Alternative sein. Und auch Menschen, die mit Kinderwagen oder Rollator unterwegs sind, finden mehr Platz in der Tram als im Bus.

Bevor diese Entscheidung getroffen wurde, hat in den letzten Jahren ein weltweit tätiges Gutachterbüro eine umfangreiche Trassenstudie erstellt. Denn für eine neue Stadtbahn brauchen wir ein gesondertes Linien- und Streckennetz. Das ermittelte Kernnetz besteht aus vier Linien (siehe Grafik zum Trassenverlauf). So wird bei-



STADTBAHN AUF DIE SCHIENEN!

spielsweise die Uni mit der Fachhochschule verbunden. Die Stadtbahn wird durch die Holtenauer Straße und am Vinetaplatz entlangfahren und zudem die Menschen aus Mettenhof und Elmschenhagen schnell und bequem in die Innenstadt bringen.

Das Kernnetz bildet die nachfragestärksten Verbindungen ab. Das Gutachterbüro schlägt zudem mögliche Erweiterungen des Kernnetzes vor, beispielsweise in den Kieler Norden und den Süden. Weniger stark nachgefragte Verbindungen werden von einem neuen, angepassten Busnetz abgedeckt. Denn unser Ziel ist, auch die Stadtteile, durch welche die künftige Tram nicht fährt, besser mit dem Bus anzubinden.

Mit den demokratischen Fraktionen und Parteien in Kiel haben wir uns in einer gemeinsamen Absichtserklärung auf ein klares Bekenntnis zur Kieler Stadtbahn und ein weiterhin gemeinsames Vorgehen verständigt. Denn für uns ist klar: Die Tram ist für die Zukunft Kiels von zu großer Bedeutung, als dass sie unter parteipolitischen Interessen oder Wahlkampfauseinandersetzungen leiden dürfte. Deswegen setzen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und werden mögliche Konflikte konstruktiv lösen.

Wenn alles nach Plan läuft, wird die Tram im Jahr 2033 in Betrieb gehen. Jetzt geht es in die Planungs- und Bauphase. Für uns ist zentral, dass bei den Planungen die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden berücksichtigt werden. Besonders wichtig ist es uns, mit den Menschen vor Ort in den Ortsbeiräten die einzelnen Vorschläge für die Stadtteile zu diskutieren. Als SPD-Ratsfraktion setzen wir uns dafür ein, dass Fußgänger*innen und Radfahrer*innen überall sicherer unterwegs sind, alle Stadtteile weiterhin gut mit dem Auto erreichbar sind und durch ein ergänzendes Busnetz alle Kieler Stadtteile gut mit dem ÖPNV angebunden sind. Denn wir stehen für Mobilität, die alle mitnimmt!



Mitglieder der SPD-Ratsfraktion



Gesa LangfeldtFraktionsvorsitzende
Elmschenhagen-Nord



Christina Schubert
Stellv. Fraktionsvorsitzende
Sprecherin für Digitalisierung und
Hochschulen, wirtschaftspol.
Sprecherin – Brunswik / Adolfplatz /
Blücherplatz / Düsternbrook



Andreas Arend Innen-, personal- und ordnungspolitischer Sprecher, Sprecher für Traditionsschiffe Suchsdorf



Volkhard Hanns Beisitzer im Fraktionsvorstand Finanzpolitischer Sprecher Pries-Friedrichsort / Holtenau



Matthias Treu Beisitzer im Fraktionsvorstand Arbeitspol. Sprecher und Sprecher für Bürgerbeteiligung Wellingdorf-Nord / Dietrichsdorf / Oppendorf



Hans-Werner Tovar Stadtpräsident Neumühlen-Dietrichsdorf



Timo Dittrich Altstadt / Innenstadt / Südfriedhof



Dr. Max Dregelies
Baupolitischer Sprecher
Schreventeich/Hasseldieksdamm



Astrid Leßmann Gleichstellungspolitische und wohnungspolitische Sprecherin Russee / Hammer / Demühlen



Ingrid Lietzow



Antje Möller-Neustock Schulpolitische Sprecherin Schilksee



Daniel Pollmann Kleingartenpolitischer Sprecher Abfallpolitischer Sprecher Ellerbek / Wellingdorf-Süd



Annika Schütt
Kita- und familienpol. Sprecherin
Elmschenhagen-Süd / Kroog /
Meimersdorf / Moorsee / Wellsee /
Kronsburg / Rönne



Falk Stadelmann
Bundeswehrpolitischer Sprecher /
Sprecher für Kirchen und Religionsgemeinschaften
Hassee / Vieburg / Schützenpark



Nesimi Temel Jugendpolitischer und migrationspolitischer Sprecher Gaarden



Dr. Hans-Friedrich Traulsen Kulturpolitischer Sprecher, Sprecher für Tourismus und für Städtepartnerschaften Mettenbof



Anna-Lena Walczak Sprecherin für Soziales, Gesundheit, Menschen mit Behinderung, Diversität, Vielfalt und Antidiskriminierung Steenbek-Projensdorf / Klausbrook



Benjamin Walczak Sportpolitischer Sprecher und Sprecher für Senior*innen Ravensberg/Universität

JETZT ANMELDEN FÜR UNSEREN **NEWSLETTER** UND REGELMÄSSIG DIE WICHTIGSTEN INFOR-MATIONEN ERHALTEN!



SIE FINDEN UNS AUCH BEI FACEBOOK UND INSTAGRAM: @SPDKIEL





Impressum

Kieler RathausblattZeitung der Kieler SPD-Ratsfraktion für alle Kielerinnen und Kieler

Herausgeberin:

Gesa Langfeldt – Fraktionsvorsitzende SPD-Ratsfraktion Kiel

Rathaus, Fleethörn 9 24103 Kiel

Kontakt:

Mail: spd-ratsfraktion@kiel.de Tel: 0431 901-2527

Web: www.spd-fraktion-kiel.de

Auflage: 66.000 Stück Portraitfotos: Olaf Bathke

Weitere Fotos: Ann-Katrin Rohde-Jakobi,

Pixabay, Landeshauptstadt Kiel

Satz/Layout: Ann-Katrin Rohde-Jakobi **Druck:** Hansadruck, Hansastraße 48, Kiel

Hinweise:

Für die Zeitung wurde 100 % recyclebares Papier verwendet. Es wurde auf eine geschlechtergerechte Sprache sowie auf eine möglichst barrierefreie Lesbarkeit geachtet.

